



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e.V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 6
Juli / August
2015**

Liebe Schwestern und Brüder,

der Sommer steht vor der Tür und mit ihm die ersehnten warmen Tage, die langen, hellen Abende sowie die Zeit der Erholung, des Atem-Holens und Kraft-Schöpfens für neue Aktivitäten.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, heißt es im sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament. Die Bibel hat Recht! Denn, zu einem gelingenden Leben gehört nicht nur das Materielle, sondern auch das Immaterielle, das Spirituelle, gehören auch die ‚Farben des Lebens‘ dazu und dazu gehören auch die ‚Farben und Düfte‘ des Sommers als Schöpfungsgaben Gottes dazu: Blaubeerblau und kirschrot, wiesengrasgrün und rapsfeldgelb, silbermondartig und sonnengoldig, warme Regenschauer und süßer Holunderblütenduft, zartgelbe Sonnenaufgänge und flammendrot-orangefarbige Sonnenuntergänge. All dies ist Sommer!

Sammeln Sie davon, soviel Sie können und erinnern Sie sich an die Farben, Düfte und die Wärme des Sommers, wenn Sie sie im Herbst brauchen. Denn, der Herbst kommt mit Sicherheit wieder!

Für die Sommerzeit (Juli-August) haben wir Ihnen als Verbände im Diakoniat (ViD) wieder eine Doppelnummer zusammengestellt und freuen uns, wenn Sie interessante und anregende Informationen darin entdecken. Wir wünschen Ihnen einen ‚großen Sommer‘ und erholsame gute Wochen.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- Damit wir klug werden – Verbände im Diakoniat werben auf dem Kirchentag in Stuttgart
- 140 Schwestern und Brüder bei DIAKONIA Konferenz Europa-Afrika in Norwegen
- Wechsel im Vorsitz des Bundes Deutscher Gemeinschafts-Diakonissenmutterhäuser

Aus EKD, EWDE, Europa und der Ökumene

- Bundestag berät über Krankenhausreform
- Kirchenvertrag für gemeinsames Diakonisches Werk in Nordrhein-Westfalen unterzeichnet
- Gemeinsames Wort zur interkulturellen Woche 2015
- Eurodiaconia Mitgliederversammlung in Spanien

Aufgespießt

- EKD-Themenmagazin: „Reformation und die Eine Welt“
- Veränderungen im Vorstand des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV)
- Fachtag Soziales Unternehmertum im Paul-Gerhardt-Stift in Berlin
- Fachtagung: Um-Care zum Leben in Hamburg

Er-lesen-es

- Diakonie Neuendettelsau veröffentlicht zwei neue Bände der Reihe „löhe:porträts“
- Karlshöhe legt Rechenschaft über den Umgang mit Heimkindern ab
- Neue Publikation thematisiert „blinde Flecken“ in der Sterbehilfedebatte

Vorschau

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Gemeinschaftstag der Züllchower-Züssower Diakonen- und Diakoninnen-Gemeinschaft
- Hauptkonvent der Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk Eisenach
- Gemeinschaftstag in Moritzburg: (B)armherzigkeit – was Ihr (nicht) getan habt

- Brüder- und Schwesterntag 2015 im Martinshof
- Diakoniekonvent Lutherstift in Falkenburg feierte „Diakoniekonventkunterbunt“

Termine / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KVV-Vorstand

- Vorstandssitzung in Berlin

Aus den Gremien und Fachausschüssen

- Sitzung des Theologisch-Diakonischen Ausschusses in Berlin
- Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses in Berlin
- Erstes KVV-Sommermeeting für Verwaltungsdirektoren in Eisenach

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Naemi-Wilke-Stift vergibt Friedrich-Wilke-Preis und stellt Diakonissenbuch vor
- Niemanden aufgeben – Stiftung Lazarus-Diakonie Berlin feiert 150 Jahre
- Psalmenseminar des Kaiserswerther Verbandes 2016 in Frankfurt
- Diakonische Gemeinschaft der Diakonissenanstalt Dresden nimmt neue Mitglieder auf
- Diakonie Neuendettelsau feiert zehnjähriges Bestehen des Laurentiushauses in Polen
- Festwoche zu 165 Jahren Königsberger Diakonie und 25 Jahren Kontakt nach Kaliningrad

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Delegation aus Eisenach besucht Stiftelsen Bergen Diakonissehjem

Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Wolfgang Huber sprach beim Sozialkongress der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein

Termine / Vorschau

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ Damit wir klug werden – Verbände im Diakoniat werben auf dem Kirchentag in Stuttgart

„Ich habe gar nicht gewusst, dass Stuttgart im Sudan liegt“ eröffnete ein Redner eine Veranstaltung auf dem Evangelischen Kirchentag in Stuttgart. Wahrlich eine enorme Hitze lag über dem großen Christentreffen. Das Team der Verbände im Diakoniat mit über 40 Mitarbeitenden aus dem Kaiserswerther Verband und dem VEDD genoss voller Elan und Freude, das miteinander Gestalten, Gespräche führen, Menschen das Leben zu erleichtern mit

- unseren Angeboten: Informationen zu Ausbildungen im Diakonischen Bereich
- dem Angebot von Streuselkuchen und Kaffee zum Pause machen und Durchatmen
- dem Wellness für den Rücken



Die Aufschrift unserer T-Shirts „Ich bin Gemeinschaft“ forderte Besuchende am Markt der Möglichkeiten und uns heraus. Es gab spannende Gespräche, ein gutes Miteinander auf engstem Raum, das Vermitteln von: „Hier ist eine Oase“ am Kirchentag. „Hier wird mir gut getan“, freuten sich Kirchentagsbesucher. Ja, der Streuselkuchen hatte Anziehungskraft, der gute Kaffee regt zum Einholen von Informationen an. Wer seid ihr? Was macht ihr? Wie kann man denn im Beruf den Alltag diakonisch leben? Solche und noch viel mehr Fragen schwirrten durch den Raum. Viele junge Leute interessierten sich für Ausbildung und Möglichkeiten diakonischer Berufe. Selbst Altpräsident Horst Köhler schaute vorbei und ließ sich gut gelaunt informieren!

Die Gestaltung des Eröffnungsgottesdienstes im Markt der Möglichkeiten und das Mittagslob beim

Kaffee gaben allen Aktiven und Aktivitäten eine gute geistliche Grundlage; sie ließen Kraft schöpfen. Stuttgart liegt nicht im Sudan, aber der Kirchentag zeigte, was in der Welt und bei uns geschieht. Der Markt der Möglichkeiten eröffnete neue Sichtweisen, gab neue Anregungen und demonstrierte, wie nötig das Miteinander im Großen weltumfassenden, wie im kleinen verbandsumfassenden Rahmen ist. Danke den Organisatorinnen und Organisatoren, die den weiten Rahmen erkennen und hier beispielhaft umsetzen lassen. Verbände im Diakoniat – sie bereichern und geben Orientierung.

Sabine Langenfass

■ 140 Schwestern und Brüder bei DIAKONIA Konferenz Europa-Afrika in Norwegen

Ganz praktische Arbeit leisteten die Teilnehmenden der DIAKONIA Konferenz Europa-Afrika (DRAE) vom 1. bis 5. Juli in Kongshaug bei Bergen. Zwischen Bibelarbeiten, Referaten, Gruppendiskussionen und Exkursionen strickten sie Decken für estnische Kinder und unterstützten die diakonische Arbeit in dem baltischen Land. „Im Auge des Orkans: Diakonie – biblische Herausforderung für die ganze Kirche in unserer heutigen Welt“ lautete das Thema der Konferenz. Assistenzprofessorin May Bente Matre aus Bergen beleuchtete biblische Aussagen über innere und äußere Konflikte. Eine Vision über die zukünftige Ausrichtung und Arbeit diakonischer Einrichtungen entwickelte Prof. Kjell Nordstokke aus Oslo in seinem Vortrag auf dem aus praktischer Sicht der Direktor der Bergen Diakonissehjem Haraldsplass Jørn-Henning Theis antwortete.



Exkursionen ins diakonische Krankenhaus, in die universitäre Pflegeausbildung und zur Kinder- und Jugendarbeit sowie weitere Vorträge ergänzten das Programm. Die Gastgeberinnen der Gemeinschaften Haraldsplass aus Bergen sowie Lovisenberg und Diakonova aus Oslo schufen mit Helferinnen und Helfern eine angenehme Atmosphäre für den Austausch zwischen Schwestern und Brüdern. Zum Gelingen der Konferenz trug auch der Ort, ein kirchliches Internat mit Schwerpunkt Musik, bei. Die nächste DRAE-Konferenz soll 2019 in Schottland stattfinden.

■ Wechsel im Vorsitz des Bundes Deutscher Gemeinschafts-Diakonissenmutterhäuser:

Zu ihrer Jahrestagung kamen Mitte Juni die Oberinnen, Direktoren und andere Leitungsverantwortliche des Bundes Deutscher Gemeinschafts-Diakonissenmutterhäuser in der Diakoniegemeinschaft in Puschendorf (Franken) zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Vorsitz neu besetzt, da der bisherige Vorsitzende, Pfr. Manfred Schultski pensioniert wurde. Er hatte den Vorsitz acht Jahre lang inne. Als Nachfolgerin wurde die Oberin der Schwesternschaft St. Chrischona, Diakonisse Ursula Seebach, gewählt.

Dem Bund gehören das Mutterhaus in Zion in Aue, die Schwesternschaft in Aidlingen, das Diakonissenmutterhaus Salem in Bad Gandersheim, das Diakonissenmutterhaus Bad Harzburg, die Schwesternschaft der Liebenzeller Mission und die Schwesternschaft von St. Chrischona in der Schweiz an – sowie das gastgebende Haus, die Diakoniegemeinschaft in Puschendorf.

Aus EKD, EWDE, Europa und Ökumene

■ Bundestag berät über Krankenhausreform

Berlin (epd). Der Bundestag hat am 2. Juli in Berlin mit den Beratungen über eine Krankenhausreform begonnen. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) sagte, die gesetzlichen Änderungen sollten die Krankenhausversorgung „zukunftsfest“ machen. Sein Gesetzentwurf sieht unter anderem vor, mehr Pflegekräfte zu finanzieren. Klinikverbände gingen umgehend auf Distanz.

Dafür sollen in den nächsten drei Jahren 660 Millionen Euro extra an die Kliniken fließen, von 2019 dauerhaft 330 Millionen Euro mehr pro Jahr. Damit könnten 6.300 neue Pflegestellen geschaffen werden. Die Opposition hält die Förderung für vollkommen unzureichend. Bei 2.000 Kliniken in Deutschland bedeute dies für jedes Krankenhaus drei Pflegestellen in drei Jahren, kritisierte die Linksfraktion.

Neben der Deutschen Krankenhausgesellschaft kritisierte auch der Evangelische Krankenhausverband (DEKV) den Gesetzentwurf, der im kommenden Jahr in Kraft treten soll. Gröhes Reformansatz werde den drängenden Problemen der Kliniken nicht gerecht. Christoph Radbruch, Präsident der Organisation, sagte: „Die Krankenhäuser brauchen eine Reform, die das fundamentale Problem der unzureichenden Investitionsfinanzierung durch die Bundesländer löst.“

■ Kirchenvertrag für gemeinsames Diakonisches Werk in Nordrhein-Westfalen unterzeichnet

Düsseldorf/Bielefeld (epd). Die Fusion zu einem gemeinsamen Diakonischen Werk der evangelischen Kirchen in Nordrhein-Westfalen ist einen wichtigen Schritt vorangekommen. Die obersten Repräsentanten der Kirchen im Rheinland, in Westfalen und Lippe unterzeichneten am 2. Juli in Berlin einen Kirchenvertrag zur Bildung eines gemeinsamen Diakonischen Werkes.

Ziel sei es, Arbeitswege zu verkürzen und Verwaltungsaufwand zu verringern. Der Verschmelzung der Werke müssen noch die drei Landessynoden im November und Januar zustimmen. Die drei Diakonischen Werke der rheinischen, westfälischen und lippischen Kirche hatten sich 2008 zu einem gemeinsamen Dachverband, dem Verein „Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe“ (RWL), zusammengeschlossen. Das Diakonische Werk Lippe war zum Jahreswechsel der westfälischen Diakonie beigetreten.

Die derzeitige Diakonie RWL ist der größte diakonische Landesverband. Sie vertritt 4.900 Sozialeinrichtungen mit rund 130.000 Beschäftigten und rund 200.000 Ehrenamtlichen.

■ Gemeinsames Wort zur interkulturellen Woche 2015

Mit einem Gemeinsamen Wort der Kirchen laden Kardinal Reinhard Marx (Deutsche Bischofskonferenz), Ratsvorsitzender und Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm (Evangelische Kirche in Deutschland) und Metropolit Dr. h.c. Augoustinos von Deutschland (Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland) zur 40. Interkulturellen Woche unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Einfach.“ ein.

Die Interkulturelle Woche wird am 27. September 2015 im Hohen Dom zu Mainz mit einem ökumenischen Gottesdienst in Anwesenheit von Bundespräsident Joachim Gauck eröffnet.

Hinweis: Das Materialheft zur Interkulturellen Woche bietet inhaltliche Unterstützung sowie Anregungen zur Planung der Aktivitäten und Veranstaltungen: www.interkulturellewoche.de

■ Eurodiaconia Mitgliederversammlung in Spanien

Auf Einladung der Reformierten Kirche in Spanien tagte die Mitgliederversammlung von Eurodiaconia vom 10.-12. Juni in Barcelona. Rund 90 Delegierte diskutierten die Anforderungen und Möglichkeiten diakonischer Organisationen in Europa. Als Herausforderung wurden die zunehmenden Armut in vielen Ländern und die Flüchtlingsströme benannt. In der Diskussion wurde herausgestellt, dass die diakonischen Einrichtungen aktuell gut aufgestellt seien, aber dass insbesondere die Migration innerhalb Europas und von Flüchtlingen aus Afrika und den Nahen Osten eine große Herausforderung bleiben. Anschaulich schilderten die Mitglieder aus Italien und Spanien ihre dynamischen Reaktionen auf fluktuierende Anforderungen.

Maria Loheide, Sozialvorstand der Diakonie Deutschland, wurde bei den Wahlen in ihrem Vorstandsamt bestätigt. Ebenfalls im Amt bestätigt wurde Romana Belova von der tschechischen Diakonie. Neu gewählt wurden Helle Christiansen von der dänischen Diakonie und Victoria Munsey von der waldensischen Diakonie aus Italien für die vierjährige Amtszeit.

Aufgespießt

■ EKD-Themenmagazin: „Reformation und die Eine Welt“

Die Reformation vor 500 Jahren hat globale Wirkung erzielt: „Über 400 Millionen Menschen weltweit verbinden ihre geistig-religiöse Existenz mit dem reformatorischen Geschehen, das nicht nur von Wittenberg, sondern auch von anderen europäischen Städten und Regionen ausging“, schreibt der EKD-Ratsvorsitzende, Heinrich Bedford-Strohm, im Vorwort des jüngst erschienenen Themenhefts „Reformation und die Eine Welt“. Auf 100 Seiten stimmt das Magazin auf das abschließende Dekade-Jahr 2016 ein, das am 31. Oktober 2015 in Straßburg eröffnet wird. Kirchengemeinden, kirchliche Bildungseinrichtungen und Schulen können das Magazin kostenlos erhalten.

Hinweis: Bestellungen des Hefts im Kirchenamt der EKD (Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, E-Mail: jessica.fischer@ekd.de) oder online unter www.reformation-und-die-eine-welt.de.

■ Veränderungen im Vorstand des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV)

Hans-Joachim Lenke, Vorstandsvorsitzender Ev. Diakoniewerk Schwäbisch Hall und Geschäftsführer Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall, und Holger Stiller, Vorstand und Krankenhausdirektor der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf, sind in den Vorstand des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV) gewählt worden. Sie treten die Nachfolge von Heinz Kölking und Oliver Faust an, die infolge beruflicher Veränderungen aus der Führungsriege ausgeschieden sind. Die Leitung des Verbandes hat Christoph Radbruch als Vorsitzender inne. Er ist Vorstandsvorsitzender der Pfeifferschen Stiftungen (Magdeburg). Seine Stellvertreterin ist Andrea Trenner, Ordensoberin der Johanner-Schwesternschaft (Berlin).

■ **Fachtag Soziales Unternehmertum im Paul-Gerhardt-Stift in Berlin**

Die Diakonie Deutschland lädt am 21. September von 9 Uhr bis 16 Uhr zu einem Fachtag „Diakonische Unternehmen und der europäische ‚Sozialmarkt‘“ ins Paul-Gerhardt-Stift nach Berlin. Die Tagung befasst sich mit den Entwicklungen seit der Initiative der EU-Kommission zum Sozialen Unternehmertum 2011.

Die Referentinnen und Referenten der Tagung werden auf das unternehmerische Selbstverständnis in der Diakonie eingehen und anhand der drei Schwerpunkte Werteorientierung, Wirkungsorientierung und Wettbewerbsorientierung schlaglichtartig Aspekte wie diakonische Identität im 21. Jahrhundert, Social Impact Investment/Measurement oder Wunsch- und Wahlrecht der Kunden am Sozialmarkt beleuchten. In Werkstattdialogen sollen die Punkte vertieft, die zentralen Chancen und Herausforderungen identifiziert und gemeinsam strategische Herangehensweisen entwickelt werden.

Hinweis: Das [Programm und Hinweise zur Anmeldung](#).

■ **Fachtagung: Um-Care zum Leben in Hamburg**

Evangelische Frauen in Deutschland (EFiD) und das Frauenwerk der Nordkirche laden am 12. September, von 11 Uhr bis 18 Uhr zu einer bundesweiten Fachtagung nach Hamburg. Im Mittelpunkt stehen Fragestellungen der „Care“-Bewegung, die sich mit verschiedenen Sachverhalten befasst: Wer versorgt die Kinder, die Alten und Kranken? Wie viel geschieht privat, wie viel professionell in Kitas und Pflegeeinrichtungen? Wie viel Care bleibt bei den meist erwerbstätigen Frauen als Doppelbelastung hängen? Sollen Sorgende aus Osteuropa unsere Sorge-Probleme lösen?

Hinweis: Die Teilnahme kostet zehn Euro. Ein [Flyer](#) liefert weitere Informationen.

Er-lesen-es

■ **Diakonie Neuendettelsau veröffentlicht zwei neue Bände der Reihe „löhe:porträts“**

Im Rahmen eines Festakts im Mutterhaus übergab Rektor Prof. Dr. h. c. Hermann Schoenauer zwei neue Bände aus der Reihe „löhe:porträts“ an Prof. Dr. Stefan Klöckner und Pfarrer Peter Helbich, denen jeweils eines der Lebensbilder gewidmet ist.

Professor Klöckner hat seit 2012 mit dem Kantor und dem Liturgischem Chor der Laurentiuskirche den bei Tagzeitengottesdiensten in Gebrauch befindlichen Psalter neu überarbeitet und mehrere Seminare zum Psalmengesang durchgeführt. „Ökumene läuft nicht über Themen, sondern über Menschen“, meinte der katholische Theologe Klöckner in seinen Dankesworten. Pfarrer Peter Helbich ist seit mehr als einem Jahrzehnt ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der Diakonie Neuendettelsau. Er verantwortet zahlreiche Publikationen mit teilweise hohen Auflagen, organisiert Reisen und fördert den ökumenischen Dialog. „Er hat die Ideale und Ziele Wilhelm Löhes zu seinen eigenen gemacht“, sagte Rektor Schoenauer bei dem Festakt.

Hinweis: Beide Bände sind für je 4,- Euro im [Kunstverlag Josef Fink](#) erhältlich.

■ **Karlshöhe legt Rechenschaft über den Umgang mit Heimkindern ab**

Ludwigsburg (epd). Die diakonische Einrichtung Karlshöhe bei Ludwigsburg hat unter dem Titel „Kein Zuhause für die Tränen“ ein Buch veröffentlicht, das gemeinsam mit ehemaligen Heimkindern die Erziehungsproblematik aus den 1950er und 60er Jahren im eigenen Kinderheim aufarbeitet. Besonders intensiv hat die Einrichtung in den Jahren 2006 bis 2009 ihre Schuld eingestanden und hat mit den ehemaligen Heimkindern einen Weg der Versöhnung unter anderem mit Gottesdiensten und einer öffentlichen Tagung beschritten.

Die Publikation ist keine Sammlung biografischer Geschichten, auch wenn darin ehemalige Heimkinder und Mitarbeiter zu Wort kommen. Ziel des rund 140 Seiten dicken Buches ist vielmehr, Rechenschaft abzulegen über die Schritte, die Karlshöhe und ehemalige Heimkinder gemeinsam unternommen haben, um Verletzungen von damals zu mildern. Die Schirmherrin der Karlshöhe, Eva Luise Köhler, fasst es in ihrem Vorwort so zusammen: „Narben und Verletzungen aus den 1950er und 1960er Jahren bleiben den ehemaligen Heimkindern, aber sie schmerzen weniger.“

Hinweis: Die Dokumentation ist erschienen als Band 7 in der Reihe der „Karlshöher Beiträge“ und kann über info@karlshoehe.de oder unter 07141/965 117 bezogen werden.

■ **Neue Publikation thematisiert „blinde Flecken“ in der Sterbehilfedebatte**

In Politik und Öffentlichkeit wird derzeit kontrovers über Sterbehilfe diskutiert. Bis November will der Bundestag die Beihilfe zur Selbsttötung gesetzlich neu regeln. Ein neues Buch, herausgegeben unter anderem von Diakonie-Präsident Ulrich Lilie, thematisiert die „blinden Flecken“ in der Sterbehilfedebatte.

te. „Sehr alte pflegebedürftige Menschen, Menschen mit einer Behinderung oder Demenz können meist nicht autonom über ihr Lebensende entscheiden“, sagte Lilie anlässlich der Buchvorstellung „Würde, Selbstbestimmung, Sorgeskultur. Blinde Flecken in der Sterbehilfedebatte“ in Berlin. Ihre Lebenssituationen seien von gesunden Menschen oft nur sehr schwer nachzuvollziehen und einzuschätzen. „Aber gerade diese Menschen dürfen wir in der Sterbehilfedebatte nicht vergessen“, so der Diakonie-Präsident.

Hinweis: Erhältlich ist das Buch für 19,99 Euro über die Internetseite des Verlags www.hospiz-verlag.de oder unter Telefon 07154/ 13 27 37.

Vorschau

03.09.2015	Aufsichtsrat EWDE, Berlin
10.09.2015	Diakoniereferentenkonferenz, Berlin

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Gemeinschaftstag der Züllchower-Züssower Diakonen- und Diakoninnen-Gemeinschaft

Vom 8.-10. Mai trafen sich die Glieder der Züllchower-Züssower Diakonen- und Diakoninnen-Gemeinschaft zu ihrem diesjährigen Gemeinschaftstag in Zinnowitz auf der Insel Usedom.

Thematisch beschäftigten wir uns mit dem Leben und Wirken von Dietrich Bonhoeffer. Wir hörten ein interessantes Impulsreferat von Pastor W. Bindemann über das Wirken Bonhoeffers. Er verstand es sehr gut, uns die Verbindung vom theologischen Ansatz Bonhoeffers zur Gestaltung des praktischen Lebens im Predigerseminar nahe zu bringen und machte deutlich, wie folgerichtig die konsequente Haltung Bonhoeffers in den aktiven Widerstand gegen das Naziregime führte. Ein Film über die Biografie Bonhoeffers, veranschaulichte besonders die letzten zehn Jahre seines Lebens. Es folgte von Pastor Ch. Rau aus Zarnekow eine Bibelarbeit über die Theologie Bonhoeffers. Wer nun auf den Gedanken kommen wollte, dass so viel Bonhoeffer eine Überfrachtung gewesen sei, dem sei gesagt, dass kein Teilnehmer dies so empfand.

Die weiteren Schwerpunkte waren die Berichte des Ältesten der Gemeinschaft, Diakon Wolfgang Seyfried, und des Kassenwarts, Diakon Hellmut Schauseil, der Haushaltsplan und Neuwahlen.

Dem Ausflug zum Yachthafen in Kröslin und zur Petri-Kirche in Wolgast folgte am Abend in der Kapelle eine Andacht, um der Geschwister zu gedenken, die seit dem vergangenen Brüder- und Schwesterntag verstorben sind. Der weitere Abend stand ganz im Zeichen von gelebter Gemeinschaft.

Als liebe Gäste luden wir Glieder der Ricklinger Diakonenschaft ein, die zufällig auf Usedom unterwegs waren. So feierten wir ein gemeinsames Tischabendmahl und verbrachten den Abend mit Gesprächen und Singen. Am Sonntag besuchten wir den Gemeindegottesdienst in Zinnowitz.

Angefüllte und interessante Tage liegen hinter uns und mit der Erinnerung wächst schon die Vorfreude auf den nächsten Gemeinschaftstag 2016



Pastorin Dorothea Búscheck

Diakon Pedro Hilprecht

■ Hauptkonvent der Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk Eisenach

In „Schwarzenshof Rudolstadt“ traf sich die Brüder und Schwesternschaft Johannes Falk: Der Ort, in der Höhe des Thüringer Waldes, lädt mit weitem Blick ins Saaletal hinüber zur Heidecksburg, blühender Bergwiesenwelt und hausgemachter Thüringer Küche ein.

Zu der mitteldeutschen Diakoniegemeinschaft gehören etwa 190 Mitglieder. Sechs neue Diakoninnen und Diakone wurden aufgenommen. Einer hatte seine Ausbildung noch im alten Johannes-Falk-Haus vor etwa zwanzig Jahren absolviert und nun „zurück gefunden“. Die anderen absolvierten die berufs begleitende Diakonen-Ausbildung am Diakonischen Bildungsinstitut Johannes Falk in Eisenach und wurden durch Landesbischöfin Ilse Junkermann zum Amt des Diakons/der Diakonin eingesegnet. Die Gemeinschaft freut sich über ihre neuen Mitglieder!

Träger der Gemeinschaft ist seit einigen Jahren die Diakonissenhaus-Stiftung Eisenach. Dort ist auch das Büro angesiedelt. Die Nähe zum Bildungsinstitut gewährt und fordert ein enges Mitwirken an der D-Kurs-Ausbildung. Träger ist die Diakonissenhaus-Stiftung, ein großer diakonischer Unternehmensverbund, inmitten der Eisenacher Altstadt mit der Nikolaikirche. Zur geistlichen Profilierung ist die Gemeinschaft eingeladen und gern bereit.



Die Falk-Gemeinschaft wird durch zwei ehrenamtliche Älteste geleitet. Jürgen Wollmann wurde zum diesjährigen Hauptkonvent aus diesem Amt verabschiedet. Er übernimmt in der thüringischen Kleinstadt Gräfenthal eine Mischung aus gemeindepädagogischem und pfarramtlichem Dienst. **Hanno Roth** nimmt sein Ehrenamt als Ältester weiter wahr und vertritt die Gemeinschaft nach außen.

In das „Tandem“ neu gewählt wurde Diakon **Eckart Behr** (56), Geschäftsführer einer Evangelischen Rehabilitationsklinik. Die Sophienklinik Bad Sulza (Orthopädie, Innere Medizin und Kind-Mutter/Vater-Reha) leitet er seit 1982. Gemeinsam mit seiner Frau Birgitt, heute die Therapie- und Pflegechefin, entwickelte er aus dem damaligen Kurheim eine moderne Reha-Klinik. Daneben ist Behr begeisterter Trompeter im Posaunenchor, Radfahrer im nahen Saale-Unstrut-Weingebiet, Dorfprediger in der Region, Stadtrat und Kirchenältester. Behrs haben drei erwachsene Kinder und bisher zwei Enkelkinder.



Diakon Eckart Behr

■ **Gemeinschaftstag in Moritzburg: (B)armherzigkeit – was Ihr (nicht) getan habt**

In der Pfingstwoche 2015 fand der Gemeinschaftstag in Moritzburg statt. Von Mittwoch bis Freitag wurde von etwa 250 Diakoninnen und Diakonen begeistert gefeiert, gehört, diskutiert, gesungen und nachgedacht. Zur Nachdenklichkeit führte das nun wirklich diakonische Thema. Prof. Dr. Ralf Evers (EHS Dresden) gab den inhaltlichen Impuls zum Thema: „Von der Wahrnehmung des anderen.“ Sozialwissenschaftliche und theologische Perspektiven wurden in Arbeitsgruppen, welche den Werken der Barmherzigkeit zugeordnet waren, anhand von praktischen Beispielen vorgeführt und wahrgenommen.

Fragt man Teilnehmende, was am Gemeinschaftstag prägend ist, so lautet die Antwort überwiegend: die Gemeinschaft, das Generationenübergreifende, das Heimkommen nach Moritzburg. Gestandene Diakone „alten Schlages“ neben Familien mit Kleinstkindern. Zusammengehalten wird vieles von engagierten Studenten unserer Evangelischen Hochschule, die beim Gemeinschaftstag feiernd und mitarbeitend studieren.

Wichtiges am Rande: Die Gemeinschaft Moritzburger Diakone und Diakoninnen hat (nach ca. vierjähriger Arbeit) eine neue Ordnung angenommen. Und: Es wehte ein leichter Hauch von Abschied durch Moritzburg. Der langjährige Vorsteher des Diakonenhauses und der Gemeinschaft, Pfr. Friedrich Drechsler, tat manches „zum letzten Mal“. Er geht Anfang 2016 in den Ruhestand. Eine der letzten großen Amtshandlungen war die Einsegnung von fünf Geschwistern zu Diakoninnen bzw. Diakonen. Noch eins: Ab 2016 wird der Gemeinschaftstag in Moritzburg immer am Trinitatis-Wochenende, von Freitag bis Sonntag, stattfinden. Der VEDD wird vom 20.-22. Mai 2016 zu Gast sein. Das Bett ist schon reserviert.



Diakon Klaus Tietze

■ **Brüder- und Schwesterntag 2015 im Martinshof**

Wie jedes Jahr trafen sich die Mitglieder am Wochenende nach Pfingsten vom 29. bis 31. Mai zu ihrem Gemeinschaftstag. Er stand unter dem Thema „Gottesbilder“ und begann mit einem Gottesdienst. Den Berichtsteil gestaltete der Brüderälteste Andreas Drese mit der Buchempfehlung „Die Gemeindegewester kocht“ und Gläsern mit Zutaten für einen Bibelkuchen. Eine Klasse Diakonenschüler, die ihre Ausbildung berufsbegleitend im Berliner Johannesstift absolviert, war an den Tagen mit zu Gast und stellte sich sehr lebendig vor.

Guido Erbrich verdeutlichte am Beispiel von Jona, Paulus und Martin Luther Gotteserfahrungen und ihr Handeln daraus. Sie stehen sinnbildlich für eine Kirche, die sich versteckt (Jona), die sich herauswagt (Paulus) und die sich verändern lässt (Luther). Guido Erbrich unterschied die Strömungen innerhalb der Kirchen recht eindrücklich in Traditionale, Moderne und Postmoderne und betonte die Wichtigkeit der gegenseitigen Akzeptanz trotz verschiedener Sichtweisen.

Am Nachmittag berichteten die Vorstände des Martinshofes Petra-Edith Pietz und Robert Dünnbier von den Entwicklungen im Martinshof. Ernst Opitz berichtete als Vorsitzender des Stiftungsrates von der Arbeit dieses Gremiums. Er dankte besonders allen Mitarbeitern des Martinshofes für die gute Arbeit in den Bereichen. Bei den Wahlen wurden erst die sechs Mitglieder des Stiftungsrates aus der Brüder- und Schwesternschaft neu gewählt, dann der Vorstand.

Beim traditionellen geselligen Abend, gab es Rätselraten um die mitgebrachten Kinderfotos (Wer ist wer?) und mit Anne Swoboda das Puppenspiel: „Das kleine Ich bin ich.“

Am Sonntag wurde Johannes Swoboda während des Gottesdienstes feierlich in die Brüder- und

Schwesternschaft Martinshof aufgenommen. Zum Abschluss ging es in das Mehrgenerationenhaus zum Kennenlernen der Arbeit mit Asylsuchenden in Rothenburg. Mit dem Reisesegen wurden die weitgereisten Schwestern und Brüder wieder verabschiedet. So Gott will, bis zum nächsten Jahr.

Diakon Tobias Friedenstab

■ Diakoniekonvent Lutherstift in Falkenburg feierte „Diakoniekonventkunterbunt“

Im Mittelpunkt des Treffens standen in diesem Jahr die Begegnung und die Gespräche der Brüder und Schwestern miteinander. Neben kreativen Mal- und Musikangeboten gehörten Gesprächsgruppen mit unterschiedlichen Themen zum inhaltlichen Schwerpunkte des Konventes.

Die Werkstatt Diakonie lud ein zum Thema „Wie viel Diakonie braucht der Konvent“? Sie führte zu den Fragen: Gibt es genügend diakonische Projekte? Reicht das berufliche und/oder ehrenamtliche diakonische Engagement der einzelnen Brüder und Schwestern aus? Oder muss der Konvent als Ganzes sein diakonisches Engagement erweitern?

In der Werkstatt Spiritualität tauschten sich Schwestern und Brüder aus über den eigenen Glauben und die spirituelle Ausrichtung des Konventes: Welche Themen beschäftigen uns? Wie gestaltet sich die Überarbeitung unseres Breviers? Die Vorschläge beinhalteten Fragestellungen zu praktischer Frömmigkeit wie z. B. „Segnen und Salben“ und „Stärkung für den Dienst und für den privaten Alltag“, „persönliche Berufung“ und „zukünftige Aufgaben des Konventes“.

Der Bericht einer Schwester über ihre Reise nach Minsk fand genauso viel Interesse wie das Angebot mit Fragen zur beruflichen Situation der Diakone und Diakoninnen in unserer Landeskirche. Alle Themenbereiche wurden von Brüdern und Schwestern des Konventes vorbereitet.



Der „KUNTERBUNT“ Gottesdienst – „Ein Haus wie Gottes Liebe“ lud ein, die Welt durch farbige Glasscherben zu betrachten. In der Laurentiuskapelle wurden während der Psalmlesung lange Seidentücher in leuchtenden Farben ausgelegt. Sie nahmen das Bild der bunten und farbenfrohen Schöpfung und Liebe Gottes auf.




In seiner Predigt zum 104. Psalm stellte Konventspastor Superintendent Hans Hentschel aus Bramsche die biblischen Bezüge zum Alten und Neuen Testament her. Schmunzelnd wies er auch auf das bunte und lebendige Konventsleben hin, selbst wenn so manche Köpfe schon leichtes Grau aufwiesen.

Den Abschluss des Tages bildete dann die Abendmahlsfeier in der Kapelle mit Dank für diesen schönen Tag und Stärkung für den Alltag.

Diakonin Ingeborg Willemsen

Termine

10.07.2015	AG Strategieentwicklung, Kassel
20.07.2015	Vorbereitungsguppe Ältestenkonferenz 2016, Neinstedt
06.-24.07.2015	Die VEDD-Geschäftsstelle macht Sommerferien... 

Vorschau

07.09.2015	Gemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Rickling
25.-26.09.2015	Herbstgemeinschaftstag der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth, Bielefeld
24.-27.09.2015	Gesamtkonvent der Diakonischen Gemeinschaft Hephata
10.-12.11.2015	VEDD-Hauptversammlung, Berlin

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzung in Berlin

Am 10. Juni traf sich der Vorstand des Kaiserswerther Verbandes in Berlin zu seiner dritten Sitzung in 2015. Die Mitglieder befassten sich mit dem Kodexpapier, das auf den Regionalkonferenzen diskutiert wurde und der Mitgliederversammlung am 24. September 2015 zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Als Teil eines Zukunftsprozesses will der Vorstand die besonderen Merkmale der Mitgliedshäuser im Kaiserswerther Verband herausstellen und weiterentwickeln. Des Weiteren beriet der Vorstand das Programm des Festwochenendes vom 17.-19.06.2016 anlässlich des 100-jährigen Verbandsjubiläums in Berlin.

Die nächste Vorstandssitzung findet am 8. September 2015 in Berlin statt.

Aus den Gremien und Fachausschüssen

■ Sitzung des Theologisch-Diakonischen Ausschusses in Berlin

Am 11. Juni traf sich der Theologisch-Diakonische Ausschuss zu seiner Sitzung in Berlin. Die Ausschussmitglieder erörterten verbandsweite Zukunftsinitiativen in den Bereichen Ausbildung und Gesundheit. Des Weiteren gab der TDA eine Empfehlungen zum Kodexpapier in Vorbereitung der Mitgliederversammlung am 24.09.2015 in Gallneukirchen ab.

Die nächste TDA-Sitzung ist am 26. November 2015 in Berlin.

■ Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses in Berlin

Zu seiner dritten Sitzung in 2015 kamen die Mitglieder des Rechts- und Wirtschaftsausschusses am 9. Juni in Berlin zusammen. Der Ausschuss befasste sich mit dem Jahresabschluss 2014 und dem Steuerbescheid 2011-2013. Weitere Themen waren die Vorbereitungen eines Sommermeetings für Verwaltungsdirektoren und Kaufmännische Vorstände in Eisenach und die Mietwohnungen des Verbandes in Berlin.

Der Rechts- und Wirtschaftsausschuss tagt wieder am 3. Dezember 2015 in Berlin.

■ Erstes KWV-Sommermeeting für Verwaltungsdirektoren in Eisenach

Das erste Sommermeeting des Kaiserswerther Verbandes fand am 10. und 11. Juli 2015 in Eisenach statt. Zwölf Verwaltungsdirektoren, Kaufmännische Vorstände und Geschäftsführer aus Kaiserswerther Mutterhäusern in Deutschland trafen in der Ev.-Luth. Diakonissenhaus-Stiftung Eisenach zusammen.

Neben der jährlichen Tagung der Kaufmännischen Vorstandsmitglieder, die regelmäßig im Spätherbst in der Berliner Geschäftsstelle stattfindet, soll das Sommermeeting dazu beitragen, die Organisationsstrukturen der einzelnen Häuser kennenzulernen und best practice-Beispiele vorzustellen. So wurden in Eisenach die Arbeitsbereiche Eingliederungshilfe, Altenhilfe und Klinikum vorgestellt und diesbezüglich beraten. Die Teilnehmer nahmen am Freitag am Nagelkreuzgebiet in der Eisenacher Nikolaikirche teil und verbrachten den Abend in dem von der Diako Unternehmensgruppe bewirtschafteten Berggasthaus „Großer Hörsselberg“.

Interessierte Zuhörer beim Sommermeeting waren die Direktoren der Ev. Bank und der Bank für Kirche und Diakonie, Markus Bartaune und Konrad Matyba.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Naemi-Wilke-Stift vergibt Friedrich-Wilke-Preis und stellt Diakonissenbuch vor

Auf dem 137. Jahresfest der Naemi-Wilke-Stift in Guben wurde ein Buch zur Geschichte der Diakonissen des Stifts präsentiert. 130 Jahre lang haben Diakonissen die christliche Sozialarbeit in Guben geprägt. Historiker Wolfgang Rose verfasste mit Dr. Kristina Hübener, der Geschäftsführerin der Brandenburgischen Historischen Kommission, das Buch „...der Dienst der Diakonie, das sind Jesu Hände“, in dem die Lebensleistung der Frauen gewürdigt und für die Nachwelt erhalten wird. Dem Buch ist eine Übersicht über alle Gubener Diakonissen beigegeben, die alle wesentlichen persönlichen Daten enthält. Außerdem konnten zwei Bildersammlungen teilweise mit veröffentlicht werden.

Alle zwei Jahre vergibt das Naemi-Wilke-Stift zusammen mit der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) den mit 2.000 Euro dotierten Friedrich-Wilke-Preis. In diesem Jahr wählte die Jury den Verein Humanitäre Hilfe Osteuropa aus, der seit über zehn Jahren mit Sach- und Geld-

spenden in den Ländern Weißrussland und Moldawien hilft. Die Jury würdigt mit der Preisverleihung das Engagement für eine nachhaltige Verbesserung von Lebensbedingungen von Menschen.

Hinweis: Wolfgang Rose, ...der Dienst der Diakonie, das sind Jesu Hände. Die Diakonissen des Nami-Wilke-Stifts in Guben 1878-2008, bebra-wissenschaft-verlag Berlin, 26.00 Euro

■ Niemanden aufgeben – Stiftung Lazarus-Diakonie Berlin feiert 150 Jahre



Das Wirken der Lazarus-Diakonie mitten in Berlin mit einer Altenpflegeeinrichtung, Hospiz, Pflegeschulen, Gästehaus und Diakonissenmutterhaus hat der Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Dr. Markus Dröge, am 12. Juli gewürdigt. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der diakonischen Einrichtung setzte sich Dröge dafür ein, die heutigen Rahmenbedingungen in der Pflege zu verbessern: „Wir brauchen heute in Kirche und Diakonie, aber auch in der gesamten Gesellschaft, eine Debatte darüber, wie wir uns die gerechte und soziale Gesellschaft von morgen vorstellen, in der die Würde des Menschen im Mittelpunkt steht.“ In seiner

Festpredigt, die vom Deutschlandfunk direkt übertragen wurde, dankte der Bischof den Lazarus-Diakonissen für ihr Lebenswerk, ohne das „die Geschichte dieses Ortes nicht möglich gewesen“ wäre. Grußworte beim anschließenden Festakt hielten u.a. Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie-Deutschland und Pastor Ulrich Pohl, Vorstandsvorsitzender der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Am Vortag hatten sich Diakonissen und Diakoniegemeinschaften in der Lazarus-Diakonie getroffen. Am Abend spielte der Lazarus-Posaunenchor ein Festkonzert.

Hinweis: Anlässlich des Jubiläums erschien im Wichern-Verlag der Sammelband „Niemanden und Nichts aufgeben“, in dem die Geschichte der Lazarus-Diakonie von den Anfängen bis heute dargestellt wird (ISBN 978-3-88981-390-9, 30 Euro).

■ Psalmenseminar des Kaiserswerther Verbandes 2016 in Frankfurt

Im kommenden Jahr gibt es wieder ein Psalmenseminar für den Kaiserswerther Verband und andere Interessierte im Frankfurter Diakonissenhaus vom 27. bis 30. Oktober 2016. Die Teilnehmenden werden sich wie in früheren Jahren im Wesentlichen mit Psalmen und Antiphonen in der Prägung der neuen deutschen Gregorianik beschäftigen. Es geht dabei nicht um eine „Technik“, die zu lernen wäre, sondern um eine geistliche Übung, in der die Psalmen lebendig werden und ins Leben greifen.

Auch wer in der Psalmodie völlig ungeübt ist, kann hier einstimmen. In dieser Weise des Singens gewinnt die Muttersprache ihr Leben, und das Psalmwort begegnet in elementarer Frische: Worte werden Brot. Die Leitung übernimmt Professorin Christa Reich aus Bad Vilbel. Eine separate Einladung erfolgt Ende 2015.

■ Diakonische Gemeinschaft der Diakonissenanstalt Dresden nimmt neue Mitglieder auf

Am Sonntag, 28. Juni, feierte die Diakonische Gemeinschaft der Diakonissenanstalt Dresden ihr Gemeinschaftsfest und nahm bei einem Festgottesdienst drei neue Mitglieder in ihre Reihen auf. Susanne Dunger, Irina Böhme sowie der neue Rektor der Diakonissenanstalt, Dr. Thilo Daniel, haben sich für die Mitgliedschaft in der Glaubens- und Dienstgemeinschaft entschieden, die nun 135 Mitglieder zählt.

Wer Mitglied der Diakonischen Gemeinschaft werden will, muss zunächst eine ca. einjährige Anwartschaft absolvieren, in der er die Gemeinschaft kennenlernt und an einer theologisch-diakonischen Fortbildung teilnimmt. Die Anwartschaft endet mit der Einsegnung und der Verpflichtung auf die Grundlagen der Diakonischen Gemeinschaft.

■ Diakonie Neuendettelsau feiert zehnjähriges Bestehen des Laurentiushauses in Polen

Mit einem ökumenischen Gottesdienst wurde in Olsztyn (Allenstein) das zehnjährige Bestehen des Seniorenwohn- und Pflegeheims „Laurentius“ gefeiert. Unter anderem nahmen der Leiter der Diakonie Neuendettelsau, Rektor Prof. Dr. h. c. Hermann Schoenauer, der katholische Erzbischof Edmund Piszczyk und der evangelische-augsburgische Bischof Rudolf Bazanowski an der Veranstaltung teil.

Die Einrichtung in der Region Ermland-Masuren in Polen wird von der Laurentius-Stiftung getragen, die die Diakonie Neuendettelsau ins Leben gerufen hat. Rektor Schoenauer erinnerte in seiner Festansprache an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren. Er zeichnete die wichtigsten Stationen der Entwicklung des Laurentiushauses nach und bekannte sich zu dem Ziel, aktiv an der deutsch-

polnischen Verständigung und am europäischen Zusammenwachsen mitzuwirken. Besonders erwähnte er die Verdienste von Erhard Steger um das Zustandekommen dieses Projektes.

Der Erfolg der Einrichtung, die mittlerweile bereits erweitert wurde, sei auf die professionelle Pflege und das gelebte christliche Menschenbild zurückzuführen, lobte Schoenauer: „Durch solche Projekte bauen wir die Zukunft Europas.“

■ Festwoche zu 165 Jahren Königsberger Diakonie und 25 Jahren Kontakt nach Kaliningrad

Die Königsberger Diakonie feiert ihr 165-jähriges Bestehen und gedenkt auch der 25-jährigen Freundschaft zum Gebietskrankenhaus in Kaliningrad. Beides wird mit einer Festwoche vom 18. bis 24. Juli begangen. 1850 nahm die Königsberger Diakonie ihren Anfang in Königsberg, dem heutigen Kaliningrad. Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten die Diakonissen nach Wetzlar fliehen. In sowjetischer Zeit waren Kontakte in das ehemalige Mutterhaus unmöglich. Erst mit der politischen Wende konnten die alten Verbindungen wieder aufgenommen werden. 1990, also vor genau 25 Jahren, gab es die ersten Kontakte und ein Jahr später wurde der Besuch einer Delegation in Kaliningrad möglich.

An die nun 25 Jahre andauernde Freundschaft soll gemeinsam gedacht werden. Am Sonntag, 19. Juli, gibt es einen Festgottesdienst in der Klosterkirche. Im Anschluss wird die Ausstellung „Der Weg der Diakonissen“ eröffnet. Am 20. Juli berichten Oberin Hannelore Skorzinski sowie Oberschwester Natascha Androsowa (Kaliningrad) über die Geschichte der Königsberger Diakonie und ihre Erfahrungen mit der Partnerschaft. Des Weiteren gibt es ein Podiumsgespräch „Die Zukunft der Partnerschaft“ zwischen Königsberger Diakonie und Gebietskrankenhaus Kaliningrad mit dem Vorstand Pfarrer Jörn Contag und dem Chefarzt des Gebietskrankenhauses Prof. Konstantin Iwanowitsch Poljakov.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Delegation aus Eisenach besucht Stiftelsen Bergen Diakonissehjem

Im Rahmen der Arbeitsgruppe für Internationale Vernetzung der Kaiserswerther Generalkonferenz (KGK) wurden die Teilnehmer der Ev. Luth. Diakonissenhaus-Stiftung in das Stiftelsen Bergen Diakonissehjem eingeladen. Der Einladung folgten Geschäftsführer Sven Kost und Georg Forchmann von der Diako Westthüringen.

Während des Treffens vom 18. bis 20. Juni besuchten die Gäste die verschiedenen Einrichtungen in Bergen, es bestand Gelegenheit Erfahrungen und Konzepte auszutauschen. Des Weiteren verabredeten die beiden Mitgliedshäuser der KGK weitere Zusammenkünfte verschiedener Expertengruppen im Rahmen der 42. Generalkonferenz im September in Gallneukirchen.

Die Herren Kost und Forchmann überreichten zudem die neugestaltete Weltkarte aller diakonischen Einrichtungen der Kaiserswerther Generalkonferenz an Direktor Jørn-Henning Theis und Oberin Rollaug Waaler.

Vorschau

08.09.2015	Vorstandssitzung, Berlin
23.09.2015	KGK-Präsidium, Gallneukirchen
24.09.2015	KWV-Mitgliederversammlung , Gallneukirchen
24.-27.09.2015	42. Kaiserswerther Generalkonferenz , Gallneukirchen

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Wolfgang Huber sprach beim Sozialkongress der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein

Mehr als 325 Gäste sind der Einladung zum 6. Sozialkongress der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein nach Bad Blankenburg gefolgt. Das Treffen war geprägt von vielen Begegnungen, Ideen und Meinungen zu den Zukunftsaufgaben der Sozialwirtschaft in Thüringen. Auf sehr starke Resonanz traf der Hauptvortrag vom Altbischof Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber zum Thema „Was treibt uns an? Zukunftsaufgaben von Diakonie und Sozialwirtschaft“. Viele Praxisbeispiele und kontroverse Diskussionen boten die vier Fachforen.

Dr. Klaus Scholtissek, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakoniestiftung, sprach in seiner Begrüßung von neuen Herausforderungen in der Sozialwirtschaft. Er berichtete von harten Verteilungskämpfen im sozialen Bereich.

Altbischof Wolfgang Huber, der frühere Ratsvorsitzende der EKD, nahm in seinem Vortrag insbeson-

dere fünf Themen auf: Solidarität, Subsidiarität, Inklusion, Digitalisierung und Ökonomisierung. Zur Inklusion machte Prof. Huber deutlich, dass diese nicht zum Nulltarif gehe, kein verstecktes Sparprogramm sein könne und eine gewaltige Aufgabe sei, gleichzusetzen mit dem demografischen Wandel.

Termine

18.07.2015	Verabschiedung von Oberin Schwester Ines Sauter und Einführung der Nachfolgerin Schwester Heidrun Kopp der Ev. Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Kornthal
------------	---

Vorschau

26.10.2015	Jahrestagung der Internationale Konferenz theologischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie in Berlin
------------	--

Stell dir vor, du befindest dich an einem schönen Ort, zum Beispiel im Garten oder in einem Park. Du siehst bunte Blüten um dich herum, die Sonne scheint auf die grüne Wiese und auf die Blumen.

Jetzt atme langsam und bewusst. Und stelle dir vor, dass du beim Einatmen die vielen Farben in dich hinein nimmst, das ganze schöne Licht. Und beim Ausatmen gibst du graue Farbe ab, das Einerlei und die Trostlosigkeit. Und dann nimmst du wieder beim Einatmen die bunte schöne Welt in dich auf und gibst beim Ausatmen wieder ab, was dich nervt. Du holst die Kraft des Lebens in dich hinein, und gibst das Erstorbene von dir ab. Du selbst wirst so lebendiger.



Kongshaugen/Bergen DRAE Konferenz 2015
Schwester Elisabeth Meier

Detlef Wendler aus Detlef Wendler, Beten. Heilsame Kräfte entdecken, Matthias Grünewald Verlag, Ostfildern 2012

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen u. Diakonatsgemeinschaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisationsbereich organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland), der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonatsorganisationsbereich‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachgruppe IV der Fachverbandskonferenz des EWDE mit 70 Fachverbänden an.